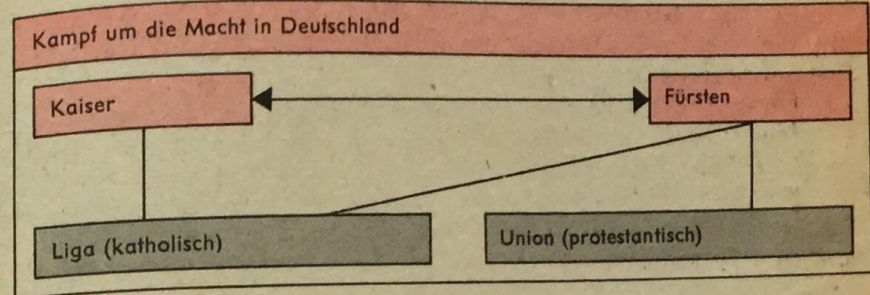


Große geographische Entdeckungen 15./16. Jh.	West- und Mitteleuropa 1550 bis 1650		Frankreich und Rußland 17./18. Jh.
	Der Gegensatz zwischen Spanien und Frankreich	Dreißigjähriger Krieg 1618 bis 1648	



Der katholische Kaiser Rudolf II., der zugleich böhmischer König war, hatte 1609 den böhmischen Ständen in einem „Majestätsbrief“ ihre protestantische Religionsausübung zugesichert. Als sein Nachfolger, Kaiser **Ferdinand II.**, dieses Versprechen brach, zogen Vertreter der empörten Stände im **Mai 1618** zur Prager Burg. Sie warfen zwei kaiserliche Beamte durch die Fenster in den Burggraben und setzten eine böhmische Regierung ein. Dieser **Prager Fenstersturz** des Jahres 1618 bildete den **Anlaß** für einen 30 Jahre dauernden Krieg.

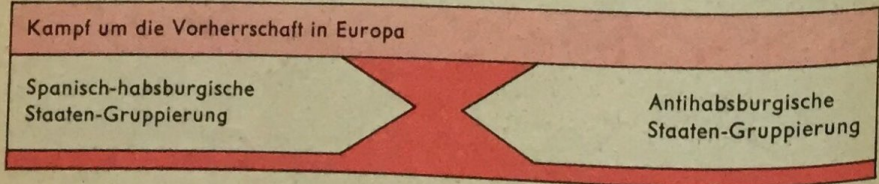


Karikatur auf den „Tanz“ der Feudalmächte, den diese in Europa aufführen. Kupferstich um 1643

## 14.2. Dreißigjähriger Krieg 1618 bis 1648

### 14.2.1. Ursachen des Krieges

Der Krieg erwuchs vor allem aus dem Gegensatz zweier europäischer Mächtegruppen, die um die **Vorherrschaft in Europa** kämpften. Während die spanisch-habsburgische Gruppierung in besonderem Maße die feudale Reaktion verkörperte, befanden sich unter den Gegnern historisch fortgeschrittene Staaten wie die bürgerliche Republik der Vereinigten Niederlande (↗ 14.1.2.) und England (↗ 17.). In diese Auseinandersetzungen waren die deutschen Fürsten einbezogen. Der Kampf wurde unter einem religiösen Deckmantel ausgefochten.



Große geographische Entdeckungen 15./16. Jh.	West- und Mitteleuropa 1550 bis 1650		Frankreich und Rußland 17./18. Jh.
	Der Gegensatz zwischen Spanien und Frankreich	Dreißigjähriger Krieg 1618 bis 1648	

### 14.2.2. Verlauf des Krieges

Der Krieg verlief in mehreren Phasen, die sich aus dem Eingreifen der einzelnen Mächte ergaben.

Der Krieg begann mit der **nationalen Erhebung der Tschechen** gegen die habsburgische Herrschaft. Die böhmischen Stände wählten den **Kurfürsten Friedrich von der Pfalz** zum neuen König. Kaiser Ferdinand II. rief die Liga zu Hilfe. Ihr Heer fiel in Böhmen ein und siegte **1620** in der **Schlacht am Weißen Berge**. Die habsburgische Herrschaft blieb und festigte sich. Erst 1918 konnte sie abgeschüttelt werden (↗ 32.3.10.). Die katholische Kirche unterwarf nach 1620 verschärfte Böhmen ihrem Einfluß.

Um eine weitere Ausbreitung der spanisch-habsburgischen Macht zu verhindern, verbündeten sich die Niederlande, England, Dänemark und einige nordwestdeutsche Fürsten. Während der Dänenkönig besiegt wurde, eroberte **General Wallenstein**, der mit einem Heer von etwa 30000 Mann in kaiserliche Dienste getreten war, Mecklenburg. Der Kaiser beherrschte nun weite Gebiete Deutschlands. Diesen Machtzuwachs wollten sowohl die protestantischen als auch die katholischen Fürsten nicht hinnehmen. Auf dem **Kurfürstentag zu Regensburg 1630** nötigten sie Kaiser Ferdinand, den mächtigen Wallenstein zu entlassen und das kaiserliche Heer erheblich zu verkleinern.

1630 landeten **schwedische Truppen** auf Usedom. **König Gustav Adolf** von Schweden ging es um die Vorherrschaft im Ostseeraum. Der schwedische Eroberungszug veranlaßte den Kaiser, erneut Wallenstein zu berufen. 1632 kam es bei **Lützen** zur Schlacht. Die Schweden konnten zwar das Schlachtfeld behaupten, doch ihr König fand den Tod. Geheime Verhandlungen, die Wallenstein mit Frankreich, Schweden und Sachsen anknüpfte, um einen Ausgleich der politischen Gegensätze herbeizuführen, wurden ihm zum Verhängnis. Auf kaiserlichen Befehl wurde er 1634 in Eger ermordet. 1635 griff **Frankreich** unmittelbar in die Kampfhandlungen ein, doch keine der kriegführenden Parteien vermochte den Kampf in den Jahren bis 1645 militärisch eindeutig zu gewinnen.



Berittener Landsknecht. Zeitgenössischer Holzschnitt

Große geographische Entdeckungen 15./16. Jh.	West- und Mitteleuropa 1550 bis 1650		Frankreich und Rußland 17./18. Jh.
	Der Gegensatz zwischen Spanien und Frankreich	Dreißigjähriger Krieg 1618 bis 1648	

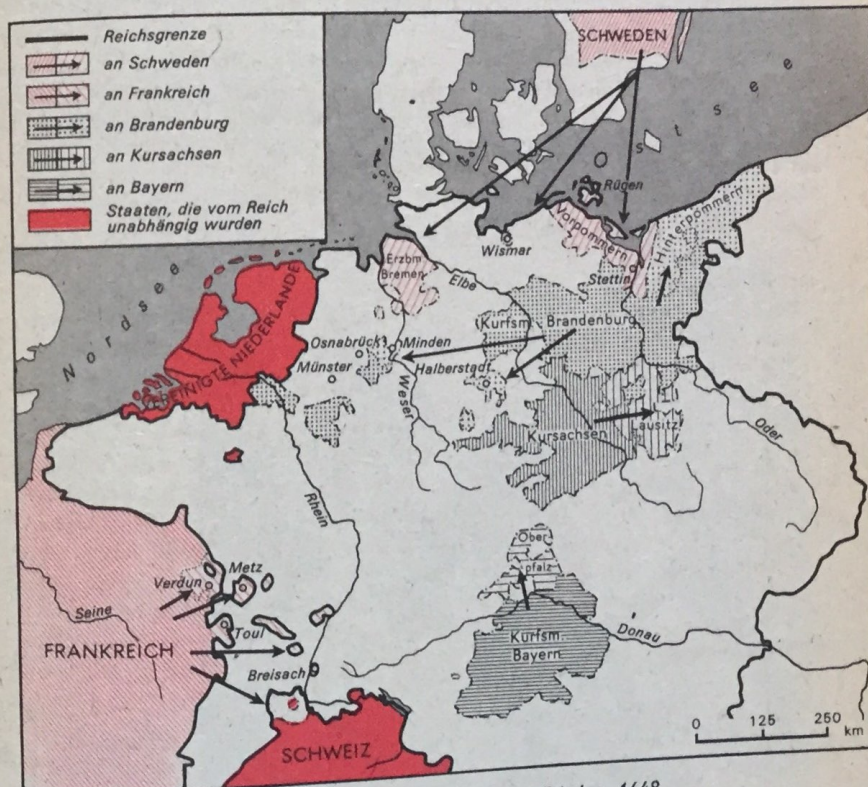
### Westfälischer Frieden 1648

14.2.3.

1645 begannen in den westfälischen Städten **Münster** und **Osnabrück** Verhandlungen, die **1648** zum Abschluß des **Westfälischen Friedens** führten. Der Vertrag von 1648 zeigte, daß die Pläne der **spanisch-habsburgischen Gruppierung** (↗ 14.2.1.) nach Ausbau der europäischen Vorherrschaft gescheitert waren. Bestimmende Macht wurde nun Frankreich (↗ 15.1.). Die Hauptgewinner in Deutschland waren die **Fürsten**. Ihnen wurde die



Siegel des Westfälischen Friedens



Die wichtigsten Gebietsveränderungen des Westfälischen Friedens 1648

Große geographische Entdeckungen 15./16. Jh.	West- und Mitteleuropa 1550 bis 1650	Dreißigjähriger Krieg 1618 bis 1648	Frankreich und Rußland 17./18. Jh.
	Der Gegensatz zwischen Spanien und Frankreich		

volle Selbständigkeit in ihren Territorien garantiert. Einige Fürsten erzielten einen beträchtlichen Gebietszuwachs. Die **kaiserliche Zentralgewalt** war zu weiterer Ohnmacht verurteilt, die Zersplitterung Deutschlands in etwa 350 Fürstentümer und weit über 1000 kleinste Herrschaften, Reichsdörfer und Reichsstädte besiegelt (↗ Anhangskarte: „Mitteleuropa nach dem Westfälischen Frieden 1648“).

**14.2.4. Auswirkungen des Krieges**

Der Dreißigjährige Krieg war die größte Katastrophe in der bisherigen Geschichte des deutschen Volkes. Es wurde in seiner Entwicklung weit zurückgeworfen.

Die Kampfhandlungen, aber auch Seuchen und Hungersnöte bewirkten, daß die Bevölkerung um etwa ein Drittel zurückging (schätzungsweise von 18 auf 12 Millionen). Weite Gebiete Deutschlands waren verödet. Die frühkapitalistische Entwicklung (↗ 12.1.) erhielt einen schwerwiegenden Rückschlag. Unter schwierigen Bedingungen brachten die Volksmassen die landwirtschaftliche und gewerbliche Produktion wieder voran, so daß in einigen Gebieten am Ausgang des 17. Jh. wieder der Vorkriegsstand erreicht werden konnte.



Plündernde Landsknechte. Zeitgenössischer Kupferstich